

1. LÜCKENTEXT

(8 x 1,25 P.)

Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Lücken wie im Beispiel.

Gesetzesvorhaben zur Migration

Innenministerin will Geduldeten festes Bleiberecht __ (0) __ .

Abgelehnte, aber gut integrierte Asylbewerber sollen künftig in Deutschland bleiben können. Das geht __ (1) __ einem Gesetzentwurf hervor, der dem SPIEGEL vorliegt. Gleichzeitig will die Regierung Straftäter konsequenter __ (2) __.

Bundesinnenministerin Nancy Faeser (SPD) legt einen Gesetzentwurf für ein »Chancen-Aufenthaltsrecht« vor. __ (3) __ sollen Migranten, die seit fünf Jahren oder mehr lediglich mit einer Duldung in Deutschland leben, die Möglichkeit erhalten, dauerhaft legal in Deutschland zu bleiben. In dem 20-seitigen Gesetzentwurf, der dem SPIEGEL vorliegt, heißt es: »Die Lebensplanung für langjährig in Deutschland aufhältige Menschen soll verlässlicher werden, wenn diese bestimmte Integrationsvoraussetzungen __ (4) __.«

Zuletzt lebten mehr als 100.000 Menschen fünf Jahre oder länger mit einer Duldung in der Bundesrepublik. Der Status ist für die Betroffenen unsicher, denn eine Abschiebung ist in ihrem Fall lediglich ausgesetzt. Oft wird die Frist immer wieder verlängert, __ (5) __ sogenannte Kettenduldungen entstehen.

Einjährige Aufenthaltserlaubnis auf Probe

Die neue Regelung der Bundesregierung soll __ (6) __ Entwurf nun folgendermaßen aussehen: Die Betroffenen sollen einmalig __ (7) __ Probe eine einjährige Aufenthaltserlaubnis bekommen. Wenn sie in dieser Zeit nachweisen, dass sie etwa die deutsche Sprache beherrschen und ihren Lebensunterhalt sichern können, bekommen sie ein langfristiges Bleiberecht.

Straftäter sollen von dieser Möglichkeit __ (8) __ werden, genauso wie Männer und Frauen, die falsche Angaben über ihre Identität gemacht und so bisher ihre Abschiebung verhindert haben.

0	<i>ermöglichen</i>		
1		5	
2		6	
3		7	
4		8	

[\[https://www.spiegel.de\]](https://www.spiegel.de)

2. UMFORMUNGEN

(5 x 2 P.)

Formen Sie den folgenden Text so um, dass sein Sinn erhalten bleibt. Folgen Sie dabei dem am rechten Rand angegebenen Hinweis. Möglicherweise müssen auch nicht unterstrichene Wörter wegfallen oder umgeformt werden.

Auf der Hauptversammlung ist der Vorstand heftig unter Beschluss geraten, da die Geschäftslage schlecht ist. Die Vertragshändler wurden von den neuen Geschäftsbedingungen in Kenntnis gesetzt. Es wurde auch über einen Verkauf der gesamten Lebensmittelsparte nachgedacht.

Die im Tarifvertrag vereinbarte Öffnungsklausel soll nicht zur Anwendung kommen. Die Gespräche über eine Kooperation auf dem amerikanischen Markt stehen seit diesem Vorfall still. Die Börsianer versuchten den ganzen Tag fieberhaft herauszufinden, ob an den Übernahmegerüchten etwas dran sei. Der Plan einer Kapitalerhöhung stößt bei einem Großteil der Anteilseigner auf entschiedene Ablehnung. Der Pressesprecher teilte mit, dass man sich bereits mit dem Kartellamt in Verbindung gesetzt habe. Letztendlich kam man zu dem Entschluss, die Kooperation im Bereich des Vertriebs weiter auszubauen.

1. Nominalisierung

2. Nomen-Verb-
Verbindung

3. Relativsatz

4. Nomen-Verb-
Verbindung

5. einfaches Verb

1. Auf der Hauptversammlung ist der Vorstand heftig unter Beschluss geraten, da die Geschäftslage schlecht ist.

2. Es wurde auch über einen Verkauf der gesamten Lebensmittelsparte nachgedacht.

3. Die im Tarifvertrag vereinbarte Öffnungsklausel soll nicht zur Anwendung kommen.

4. Die Börsianer versuchten den ganzen Tag fieberhaft herauszufinden, ob an den Übernahmegerüchten etwas dran sei.

5. Letztendlich kam man zu dem Entschluss, die Kooperation im Bereich des Vertriebs weiter auszubauen.

3. REDEWENDUNGEN

(5 x 2 P.)

Ergänzen Sie folgende Redewendungen, indem Sie Option a, b, c oder d wählen. Schreiben Sie Ihre Antworten in die Tabelle.

1.-Wie kann man ihm klar machen, dass er auf ... ist?

- a. dem Holzweg b. dem Wanderweg c. der schmalen Gasse d. der dunklen Straße

2.- Säge nicht an dem ..., auf dem du sitzt!

- a. Stuhl b. Hocker c. Baum d. Ast

3.- Positiv denken: Suchen Sie doch nicht immer nach dem Haar ...

- a. in der Suppe b. im Eintopf c. im Heuhaufen d. im Teig

4.- Das ist doch nicht in Stein

- a. geschrieben. b. geklopft. c. gemeißelt. d. gehauen.

5.- Manchmal ist es besser, gegen den Strom ..., als sich von ihm tragen zu lassen.

- a. anzukämpfen b. zu laufen c. zu schwimmen d. zu baden

1.	2.	3.	4.	5.

4. TEXTANALYSE

(50 P.)

- a) Verfassen Sie eine Textanalyse. Gehen Sie dabei auf Textsorte und -gattung, Inhalt, Kommunikationsfunktionen sowie Stilmittel ein.
- b) Wie würden Sie mit diesem Text im Unterricht arbeiten?

Ausgepresst

Bauern und Lebensmittelfirmen streiten mit Supermärkten um faire Preise. Politisch ließe sich etwas tun – mit etwas Mut

VON MARCUS ROHWETTER

Was ist ein angemessener Preis? Das ist eine gute Frage, auf die es leider keine gute Antwort gibt. Sie hängt nämlich davon ab, welche Interessen man verfolgt und welchen Maßstab man anlegt. Deswegen lässt sich über angemessene Preise ebenso intensiv wie ergebnislos debattieren. Wie man gerade wieder am Beispiel Lebensmittel sieht. Niemand kennt den angemessenen Preis dafür. Doch jeder glaubt zu wissen, dass Marktpreise unangemessen sind. Konkret: Supermarktpreise.

Einigen sind sie zu niedrig. Das gilt beispielsweise für den Fruchtsafthersteller Granini, der bei der Supermarktkette Edeka höhere Preise durchsetzen will. Rewe berichtet, Nudel- und Kaffeeproduzenten hätten das ebenfalls gefordert – so wie viele andere. Stets mit dem Hinweis, ihre Rohstoffkosten seien gestiegen. Der Präsident des Bauernverbands ist überzeugt, auch seine „Klientel“ habe höhere Preise verdient.

Wer die Verbraucher im Blick hat, argumentiert anders – und schon mal mit „Ernährungsarmut“. Die den Grünen nahestehende Heinrich-Böll-Stiftung stellt fest: „Wer schlecht isst, ist nicht selber schuld.“ 1,7 Millionen Menschen strömen regelmäßig zu den Tafeln, weil sie Lebensmittel nicht mal beim Discounter bezahlen können. Der Hartz-IV-Regelsatz sieht für einen Erwachsenen gut fünf Euro pro Tag für Essen und Trinken vor.

Ein objektiv angemessener Preis für Lebensmittel läge also dann vor, wenn ihn alle bezahlen könnten und trotzdem jeder genug daran verdiente. Darauf können sich alle einigen. Ihn aber in Euro und Cent zu beziffern, das klappt nie. Deswegen landen Preisdebatten – so wie diese hier – früher oder später beim Begriff der „Wertschätzung“. Die lag ja auch Landwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) am Herzen, der Minister will schließlich keine Preise diktieren, er forderte unlängst nur etwas schwammig mehr Wertschätzung ein. Wogegen auch niemand etwas einwenden wird, weil Wertschätzung nichts kostet. Man kann gutes Essen wertschätzen, ohne auch nur einen Cent mehr dafür zu bezahlen.

Höhere oder niedrigere Preise tun der einen oder der anderen Gruppe weh. Um diese simple Wahrheit nicht aussprechen zu müssen, flüchtet man sich hierzulande seit Jahren in die Suche nach Schuldigen für das vermeintlich Unangemessene. Man findet sie, wiederum je nach Maßstab und Interessenlage, in den Bauern, den Händlern, der Politik oder den Verbrauchern selbst.

Bauern und Hersteller sagen, die Händler seien schuld, weil sie ihre Marktmacht nutzten, um die Preise zu drücken. Die Händler machen die Verbraucher verantwortlich, weil die nur das kauften, was billig sei. Die Verbraucher schimpfen auf die Politik, weil die nichts gegen die steigenden Kosten bei Energie und Mieten unternahme und man daher gezwungen sei, beim Einkauf auf den Preis zu achten. Und die Politik? Fordert mehr Wertschätzung. Zudem teilt sie den Zorn von Bauern und Herstellern gegen die Händler, so darf man Özdemirs Äußerung gegenüber den Zeitungen des Redaktionsnetzwerks Deutschland lesen: „Die großen Player dürfen nicht mehr länger die Preise diktieren und Margen optimieren.“

Unternehmen davon abzubringen, ihre Margen zu optimieren, ist in einer Marktwirtschaft ein waghalsiger Vorschlag, den die frühere Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) auch schon gemacht hat. Ihr schwebte ein Verhaltenskodex vor, wonach sich Supermarktketten künftig bei Preisverhandlungen mit ihren Lieferanten hätten abstimmen sollen. Beim Bundeskartellamt haben sie vermutlich nicht gewusst, ob sie angesichts dieser Idee lachen oder weinen sollen.

Zugegeben, der deutsche Lebensmittelmarkt ist konzentriert. Aldi, Lidl, Rewe, Edeka dominieren ihn. Trotzdem liegen die Lebensmittelpreise in Deutschland ziemlich genau im Durchschnitt der EU-Länder, wie die europäische Statistikbehörde Eurostat festgestellt hat. Dänemark und Österreich sind teuer, Ungarn und Tschechien sind billig, Deutschland liegt im Mittelfeld. Vielleicht ist der deutsche Supermarktpreis also gar nicht so unangemessen, wie er scheint.

Man will trotzdem etwas tun? Bitte! Versetzen wir die Wartenden an den Tafeln erst einmal in die Lage, ihrer Wertschätzung auch finanziell Ausdruck zu verleihen, bevor wir sie dafür kritisieren, dass sie es nicht tun. Geld genug scheint ja vorhanden zu sein, die Sparquote ist auf Rekordniveau. Auch der jüngste Vorschlag von Greenpeace ist diskussionswürdig: Warum nicht die Mehrwertsteuer für Fleisch und Milch anheben und sie im Gegenzug für Obst und Gemüse komplett streichen? Beides setze Anreize, ohne einzelne Preise zu diktieren. Die richten sich ohnehin am besten nach Angebot und Nachfrage.

[DIE ZEIT Nr. 2, WIRTSCHAFT Meinungen]

5. HÖRVERSTEHEN

(8 x 2,5 P.)

Sie hören jetzt einen Text zweimal. Nach dem ersten Hören haben Sie zwei Minuten Zeit. Beantworten Sie die Fragen. Nach Beendigung des Hörverstehens haben Sie 5 Minuten Bearbeitungszeit.

DIETER NUHR: KABARETT

Beispiel:

0. Was denkt der Kabarettist Dieter Nuhr über den Start ins neue Jahr?

Das Jahr hätte besser anfangen können.

1. Wie hat sich der Kriegsbeginn auf die Wahrnehmung von Corona ausgewirkt?

2. Was ist ein Palindrom-Tag?

3. Welche Folge hat Putins Tischlänge?

4. Was hält Putin bei selbst lieben Gästen für möglich?

5. Was bekommen russische Oligarchen nicht mehr für ihre Yachten?

6. Warum sollte man besser keinen Krieg anfangen?

7. Warum hat Putin keinen Fitnesstrainer mehr?

8. Was hat sich Putin schöner vorgestellt?

[wdr.de/mediathek]